

IV. Schlusswort

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission in der Schweiz**

Band (Jahr): **10 (1872-1873)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

IV.

Schlußwort.

Unser Verein der inländischen Mission hat nun das erste Jahrzehnd durchgemacht. Wenn wir auf den verflossenen Zeitraum zurückblicken, so können wir mit Dank gegen Gott uns freuen über das gute Gedeihen des neuen Werks. Unser Volk hat mit richtigem Gefühl es als eine Pflicht der christlichen Liebe erkannt, den auswandernden Glaubensbrüdern hülfreiche Hand zu bieten, um ihnen die Pflege der Religion und die Erhaltung des Glaubens zu ermöglichen; überall hat es daher, wo ihm Gelegenheit geboten war, hiefür mit größter Bereitwilligkeit seine Opfer dargebracht. Jährlich gewann der Verein an Ausdehnung; aus allen Kantonen fließen zahlreiche Liebesgaben, und wo die Theilnahme noch eine mangelhafte ist, dürfen wir zuversichtlich auf eine allmähliche Verbesserung hoffen.

Auf dem Gebiete des seelsorglichen Wirkens haben wir zehn friedliche Jahre durchgemacht. Die Errichtung von katholischen Stationsposten in den protestantischen Kantonen hat nirgends zu irgendwelchen Klagen oder Störungen Anlaß gegeben. Die Missionspriester predigten Toleranz und Nächstenliebe, sie lehrten Religion und Tugend und ermahnten die dienenden Klassen und die Fabrikbevölkerung zur Pflichttreue, zur Eingezogenheit und zu sparsamem Sinn. Es lag ihnen ferne, auf Andersgläubige einen proselytenmacherischen Einfluß ausüben zu wollen; es war ihnen genug, die Angehörigen der eigenen Konfession vor dem Versinken in Gleichgültigkeit und Unglauben zu bewahren.

Wir haben friedliche Jahre durchgemacht; jetzt aber geht — ohne unser Verschulden — ein rauher, kirchenseindlicher Sturm durch die Welt, der auch die Schöpfungen der inländischen Mission bedroht. Gott läßt es zu, damit wir durch Standhaftigkeit und durch geduldige Ueberwindung aller Leiden vor der Welt das Zeugniß ablegen, daß unser Glaube nicht aus gedankenloser Angewöhnung und aus leerem, äußerem Formenswerk bestehe, sondern daß er hervorgeht aus der lebendigsten Ueberzeugung von der Wahrheit der von Christus gegebenen und von der Kirche unverfehrt bewahrten Religion. Wenn wir dieses standhafte Zeugniß ablegen, so werden unsre Gegner ermüden und Gott wird zum Lohne uns wieder Frieden geben.

Indem wir nun diesen zehnten Jahresbericht auf's Neue als Almosenfammler in die Welt hinaussenden, bitten wir alle Jene, welche jetzt

noch friedlich und unangefochten ihrer Religion pflegen können, sie möchten in theilnehmender Liebe ihre Hand wieder freigebig öffnen für unsere zerstreuten Glaubensbrüder. Dabei wiederholen wir sehr angelegentlich den Wunsch, man wolle die Einziehung der Liebesgaben frühzeitig vornehmen, damit nicht durch zufällige andere Sammlungen, welche im Laufe des Jahres nöthig werden könnten, das Werk der inländischen Mission auf empfindliche Weise geschädigt werde. Unser Rechnungsjahr schließt bekanntlich mit Ende September ab.

Luzern, Mitte November 1873.

Namens des Central-Comite's,

Der Präsident:

Gf. Scherer-Boccard.

Der Cassier:

Pfeiffer-Elmiger, in Luzern.

Der Berichtstatter:

Bürcher-Deschwanden, Arzt, in Zug.

